

Monatsbericht März 2026



Erkenntnisse des LfV Sachsen zum Monat März 2026

A. Rechtsextremismus, REICHSBÜRGER und SELBSTVERWALTER, Sammel-Beobachtungsobjekt VERFASSUNGSSCHUTZRELEVANTE DELEGITIMIERUNG DES STAATES (DEL)

I. Überblick über alle dem LfV Sachsen bekannten Aktivitäten von Rechtsextremisten und Angehörigen der Szene der REICHSBÜRGER und SELBSTVERWALTER sowie des Sammel-Beobachtungsobjekts VERFASSUNGSSCHUTZRELEVANTE DELEGITIMIERUNG DES STAATES (DEL)

a) Überblick über alle dem LfV Sachsen bekannten extremistischen Aktivitäten

Datum	Ort	Veranstalter	Anzahl der Teilnehmer	Beschreibung
02.03.2026	Zwickau (Landkreis Zwickau)	FREIE SACHSEN	*	Kundgebung; Motto: „Zwickau: Stadt des Friedens“
02.03.2026	Görlitz (Landkreis Görlitz)	ORGANISATIONS-TEAM DER MONTAGS-DEMONSTRATIONEN IN GÖRLITZ	137	Montagsspaziergang
04.03.2026	Bautzen (Landkreis Bautzen)	ALTERNATIVE FÜR DEUTSCHLAND (AFD) –	*	Jugend-Vortragsabend; Thema:





		LANDESVERBAND SACHSEN		<i>„Massenmigration und Staatsverschuldung“</i>
veröffentlicht am: 04.03.2026	Zwickau (Landkreis Zwickau)	DER DRITTE WEG – STÜTZPUNKT WESTSACHSEN, NATIONALREVO- LUTIONÄRE JUGEND (NRJ)	ca. vier	Flyer-Verteilaktion; Thema: <i>„Einbrecherbanden“</i>
04.03.2026	Raum Chemnitz	KÖNIGLICH SÄCHSISCHER GEMEINDEVERBAND (KSGV)	*	sog. <i>„Prüfertreffen“</i>
05.03.2026	Chemnitz	IDENTITÄRE BEWEGUNG SACHSEN (IB SN)	*	Kranzniederlegung; Motto: <i>„Gedenken an die Opfer der Bombar- dierung von Chemnitz am 5. März 1945“</i>
veröffentlicht am: 05.03.2026	Chemnitz	DIE HEIMAT, JUNGE NATIONALISTEN (JN)	*	Banneraktionen zum Gedenken an die Opfer der Bombardierung von Chemnitz am 5. März 1945
06.03.2026	Zwickau (Landkreis Zwickau)	DER DRITTE WEG – STÜTZPUNKT WESTSACHSEN	*	Vortragsveranstaltung; Thema: <i>„Anquatschversuche durch den Verfassungsschutz“</i>
07.03.2026	Bautzen (Landkreis Bautzen)	ALTERNATIVE FÜR DEUTSCHLAND (AFD) – KREISVERBAND BAUTZEN	*	Kreisparteitag



veröffentlicht am: 08.03.2026	Ostsachsen	DER DRITTE WEG	ca. 23	sog. Leistungsmarsch; Motto: „Um den See, in den See“
09.03.2026	Zwickau (Landkreis Zwickau)	FREIE SACHSEN	*	Kundgebung; Motto: „Zwickau: Stadt des Friedens“
09.03.2026	Chemnitz	FREIE SACHSEN	20	Kundgebung; Motto: „Freie Sachsen unter- stützen den Montags- protest in Chemnitz!“
veröffentlicht am: 09.03.2026	Zwickau (Landkreis Zwickau)	DER DRITTE WEG – STÜTZPUNKT WESTSACHSEN	ca. vier	Müllsammelaktion; Thema: „Umweltschutz ist Heimatschutz“
09.03.2026	Görlitz (Landkreis Görlitz)	ORGANISATIONS- TEAM DER MONTAGS- DEMONSTRATIONEN IN GÖRLITZ	126	Montagsspaziergang
12.03.2026	Bischofswerda (Landkreis Bautzen)	ALTERNATIVE FÜR DEUTSCHLAND (AFD) – KREISVERBAND BAUTZEN	*	Vortragsveranstaltung; Thema: „Die Zivilgesellschaft – Der Staat im Staate“
12.03.2026	Dresden	INDIGENES VOLK GERMANITEN	*	Vortragsveranstaltung; Thema: „Raus aus der Matrix! – Lebe deine Freiheit im richtigen Rechtskreis, für dich selbst, deine Familie, Kinder und derer Kinder. Gemeinsam die Zukunft erschaffen.“



13.03.2026	Chemnitz	IDENTITÄRE BEWEGUNG SACHSEN (IB SN)	ca. 20	Vortragsveranstaltung; Thema: „ <i>Aktivistische Medienarbeit</i> “
15.03.2026	Leipzig	IDENTITÄRE BEWEGUNG SACHSEN (IB SN)	mindestens sechs	Kampfsporttraining
16.03.2026	Zschopau (Erzgebirgs- kreis)	FREIE SACHSEN	zwei	Kundgebung; Motto: „ <i>Freie Sachsen unter- stützen den Montags- protest!</i> “
16.03.2026	Zwickau (Landkreis Zwickau)	FREIE SACHSEN	*	Kundgebung; Motto: „ <i>Zwickau: Stadt des Friedens</i> “
16.03.2026	Görlitz (Landkreis Görlitz)	ORGANISATIONS- TEAM DER MONTAGS- DEMONSTRATIONEN IN GÖRLITZ	77	Montagsspaziergang
19.03.2026	Zwickau (Landkreis Zwickau)	DER DRITTE WEG – STÜTZPUNKT WESTSACHSEN	*	Gedenken an die Opfer des Bombenangriffs 1945
20.03.2026	Eilenburg (Landkreis Nordsachsen)	ALTERNATIVE FÜR DEUTSCHLAND (AFD) – KREISVERBAND NORDSACHSEN“	*	Vortragsveranstaltung; Thema: „ <i>Aktuelle politische Lage in Deutschland</i> “
20.03. bis 22.03.2026	Sachsen	Rechtsextremisten	*	drei Liederabende mit „ <i>Sturmwehr Akustik</i> “ (Nordrhein-Westfalen)



21.03.2026	Zwickau (Landkreis Zwickau)	DER DRITTE WEG – STÜTZPUNKT WESTSACHSEN	*	Versammlung; Motto: <i>„Unsere Alternative heißt Revolution“</i>
21.03.2026	Altmittweida (Landkreis Mittelsachsen)	ALTERNATIVE FÜR DEUTSCHLAND (AFD) – KREISVERBAND MITTELSACHSEN	*	Kreisparteitag
veröffentlicht am: 23.03.2026	Johanngeor- genstadt (Erzgebirgs- kreis)	DER DRITTE WEG – STÜTZPUNKT WESTSACHSEN	ca. drei	Flyer-Verteilaktion; Thema: <i>„Unsere Alternative heißt Revolution“</i>
23.03.2026	Zwickau (Landkreis Zwickau)	FREIE SACHSEN	*	Kundgebung; Motto: <i>„Zwickau: Stadt des Friedens!“</i>
23.03.2026	Chemnitz	FREIE SACHSEN	ca. 120	Kundgebung; Motto: <i>„Für Frieden, Freiheit und Souveränität! Montagsprotest!“</i>
23.03.2026	Görlitz (Landkreis Görlitz)	ORGANISATIONS- TEAM DER MONTAGS- DEMONSTRATIONEN IN GÖRLITZ	97	Montagsspaziergang
25.03.2026	Chemnitz	FREIE SACHSEN	drei	Kundgebung; Motto: <i>„Freie Sachsen unter- stützen den Widerstand gegen die Errichtung von Windrädern!“</i>
25.03.2026	Raum Zwickau	KÖNIGLICH SÄCHSISCHER	*	sog. <i>„Prüfertreffen“</i>



		GEMEINDEVERBAND (KSGV)		
26.03.2026	Chemnitz	FREIE SACHSEN	131	Kundgebung; Motto: <i>„Freiheit für Dr. [...]“</i> Redner: Michael BRÜCK, Wolfgang SCHMIDL
26.03.2026	Dresden OT Loschwitz	REICHSBÜRGER und SELBSTVERWALTER	*	Vortragsveranstaltung; Thema: <i>„Rechtsbankrott – 169 Tage unschuldig in Haft“</i>
27.03.2026	Chemnitz	IDENTITÄRE BEWEGUNG SACHSEN (IB SN)	ca. 30	Vortragsveranstaltung; Thema: <i>„Anarchotyrannie“</i>
28.03.2026	Löbau (Landkreis Görlitz)	ALTERNATIVE FÜR DEUTSCHLAND (AFD) – LANDESVERBAND SACHSEN	ca. 320	Landesparteitag
28.03.2026	Wilkau-Haßlau (Landkreis Zwickau)	DER DRITTE WEG – STÜTZPUNKT WESTSACHSEN	ca. 20	Versammlung; Motto: <i>„Unsere Alternative heißt Revolution“</i>
29.03.2026	Bautzen (Landkreis Bautzen)	DER DRITTE WEG – STÜTZPUNKT OSTSACHSEN	*	Müllsammelaktion
29.03.2026	Penig (Landkreis Mittelsachsen)	FREIE SACHSEN	*	Kundgebung; Motto: <i>„Freie Sachsen unter- stützen den Protest!“</i>
29.03.2026	Raum Leipzig	KÖNIGLICH SÄCHSISCHER	*	sog. <i>„Prüfertreffen“</i>

		GEMEINDEVERBAND (KSGV)		
30.03.2026	Zwickau (Landkreis Zwickau)	FREIE SACHSEN	*	Kundgebung; Motto: „Zwickau: Stadt des Friedens!“ Redner: Wolfgang SCHMIDL
30.03.2026	Görlitz (Landkreis Görlitz)	ORGANISATIONS- TEAM DER MONTAGS- DEMONSTRATIONEN IN GÖRLITZ	70	Montagsspaziergang

* Kann nicht mitgeteilt werden



b) Überblick über die dem LfV SN bekannte Beteiligung von Extremisten an nicht extremistischen Veranstaltungen

Datum	Ort	Anzahl extremistischer Teilnehmer	Nicht extremistische Veranstaltung
05.03.2026	Chemnitz	Beteiligung von mindestens fünf Rechtsextremisten	Beteiligung an der städtischen Gedenkveranstaltung anlässlich der Bombardierung von Chemnitz im Zweiten Weltkrieg
28.03.2026	Lunzenau (Landkreis Mittelsachsen)	Beteiligung von mindestens einem Rechtsextremisten	Beteiligung an der Organisation eines Flohmarktes

II. Relevante (herausragende) Einzelereignisse im Berichtsmonat

Vortrags- und Informationsveranstaltung der ALTERNATIVE FÜR DEUTSCHLAND (AFD) – KREISVERBAND NORDSACHSEN zum Thema „Aktuelle politische Lage in Deutschland“ am 20. März 2026 in Eilenburg (Landkreis Nordsachsen)

Die aus den Reihen des AFD-KREISVERBANDES NORDSACHSEN organisierte Veranstaltung wurde vom lokal bekannten Rechtsextremisten Paul RZEHACZEK moderiert. RZEHACZEK, ehemaliger Bundesvorsitzender der JUNGEN NATIONALISTEN (JN), wurde für die FREIEN SACHSEN in den Stadtrat Eilenburg gewählt und mittlerweile von der dortigen AFD-Fraktion aufgenommen.

Auf der Veranstaltung hielten u. a. Doris Fürstin von SAYN-WITTGENSTEIN (Baden-Württemberg) sowie Peter FEIST (Berlin) Reden. SAYN-WITTGENSTEIN war Landesvorsitzende der schleswig-holsteinischen AfD. Gegen SAYN-WITTGENSTEIN hatte der Bundesvorstand im Jahr 2019 ein Parteiausschlussverfahren eingeleitet. Der Parteiausschluss wurde allerdings später von einem Gericht aufgehoben. FEIST war langjähriger Autor des extremistischen COMPACT-Magazins.

Inhaltlich zeigten sich die Redner über eine notwendige engere Vernetzung der neurechten Szene, insbesondere der AfD mit dem „Vorfeld“ (z. B. dem rechtsextremistischen EIN PROZENT E. V.), einig. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Vernetzung mit der rechtsextremistischen IDENTITÄREN BEWEGUNG thematisiert. So erwartet von SAYN-WITTGENSTEIN *„von der Parteiführung, dass sie Martin SELLNER unterstützt“*.

Außerdem kritisierte ein Redner den Landesvorstand der AFD SACHSEN ungewöhnlich offen und bemängelte, dass er *„die Unterstützung der Parteiführung vermisst. Das muss geändert werden!“*. Zudem erklärte er mit Blick auf die zurückliegenden Landtagswahlen: *„Man wollte mich nicht auf der Landesliste, man wollte uns überhaupt nicht in Nordsachsen“*. Grund für diese Ablehnung könnten seine radikalen Positionen und die Suche nach Kooperationen mit extremistischen Kräften sein. Diesbezüglich positionierte er sich eindeutig: *„Das Vorfeld ist für jede Partei essenziell!“*

FEIST führte im Hinblick auf die Strategie von Partei und Vorfeld aus: *„Wir brauchen Massenwiderstand“* – und forderte *„mehr Massenaktionen“*. Dabei nannte er die „Besetzung“ der deutsch-tschechischen Grenze durch Rechtsextremisten im Oktober 2023 als Vorbild. Der intellektuelle Raum solle *„durch konkretes Tun“* zurückerobert werden. Außerdem äußerte er sich mehrfach geschichtsrevisionistisch. So sprach er von einem noch zu schließenden Friedensvertrag Deutschlands mit den Siegern des Zweiten Weltkrieges und meinte: *„Deutschland ist erst wieder souverän, wenn das Land Preußen wiederhergestellt ist“*. Dabei spielte er auf polnische Städte an, die auch preußisch seien. Außerdem behauptete er, der Krieg in der Ukraine sei u. a. der Versuch eines polnischen Revanchekrieges.

Die Aussagen von SAYN-WITTGENSTEIN und FEIST wurden teilweise mit Applaus aufgenommen.



An der in Rede stehenden Veranstaltung nahmen auch Vertreter der AfD-Jugendorganisation GENERATION DEUTSCHLAND sowie die Führungsfiguren der IDENTITÄREN BEWEGUNG DEUTSCHLAND (IBD), Vincenzo RICHTER und Maximilian MÄRKL, teil.

Landesparteitag der ALTERNATIVE FÜR DEUTSCHLAND (AFD) – LANDESVERBAND SACHSEN in Löbau (Landkreis Görlitz) am 28. März 2026

Im Mittelpunkt des Landesparteitages der sächsischen AFD, an dem ca. 320 Delegierte teilnahmen, stand die turnusmäßige Neuwahl des Landesvorstandes. Der Landesvorsitzende Jörg URBAN (MdL) kandidierte ohne Gegenkandidat, erhielt aber lediglich 76,5 Prozent der Delegiertenstimmen. Der Generalsekretär stellte sich ebenfalls ohne Gegenkandidaten zur Wiederwahl und erhielt nur 66,1 Prozent der Stimmen.

Der bisherige erste stellvertretende Landesvorsitzende unterlag in einer Kampfabstimmung einem früheren Angehörigen des offiziell aufgelösten „Flügels“ aus Nordsachsen. Besagter Akteur aus Nordsachsen hatte die oben beschriebene Veranstaltung am 20. März in Eilenburg (Landkreis Nordsachsen) organisiert.

URBAN hob in seiner Rede ein für die AFD notwendiges „*gutes Außenbild*“, „*Professionalität*“ und „*Geschlossenheit*“ hervor, da man so „*Eindruck beim Wähler*“ mache.

Dagegen forderte der ebenfalls im Landesvorstand vertretene Siegbert DROESE (MdEP) eine „*Verjüngung*“ der Partei und verwies auf Spitzenkandidaten in anderen AfD-Landesverbänden, die „*jung, eloquent sind, wo man mit dem Kandidaten auch was reißt*“, was als Seitenhieb gegen URBAN verstanden werden muss.

Auch der aus Sachsen stammende Bundessprecher der Partei (MdB) schlug ähnliche Töne an und forderte in seinem Grußwort: „*Wer zünden will, muss auch brennen.*“

Entgegen vorangegangener Landesparteitage, die ohne Kritik am Vorstand und Kampfkandidaturen um Vorstandsposten abliefen, waren bei diesem Landesparteitag offene Konfliktlinien zu erkennen. Die schlechten Wahlergebnisse für den Vorsitzenden und den Generalsekretär sowie die Abwahl des bisherigen ersten stellvertretenden Landesvorsitzenden sind offenkundig Ausdruck einer zunehmenden Unzufriedenheit der Parteibasis mit der Arbeit des Landesvorstandes. Auch die Versuche, der Partei einen gemäßigten Anstrich durch Distanzierungen zu anderen extremistischen Gruppierungen zu geben sowie die Partei auf Koalitionsfähigkeit mit der CDU zu trimmen, könnten Gründe für das „Abwatschen“ der Parteispitze sein. Schließlich könnte auch die Enttäuschung über das Ergebnis der zurückliegenden Landtagswahl, bei der man entgegen den Erwartungen nur zweitstärkste Kraft wurde, eine Rolle spielen.

Die Abwahl des ersten stellvertretenden Landesvorsitzenden und die Neuwahl des als radikaler geltenden vorgenannten Akteurs aus Nordsachsen wurden im Nachgang von Michael BRÜCK



(FREIE SACHSEN) und dem Rechtsextremisten sowie neurechten „Vordenker“ Benedikt KAISER in den sozialen Medien begrüßt.

III. Fazit, Ausblick, Konsequenzen

Die Veranstaltung am 20. März in Eilenburg zeigte, dass lokale Akteure in den KREISVERBÄNDEN der sächsischen AFD die Vernetzung ihrer Partei mit anderen rechtsextremistischen Akteuren aktiv vorantreiben. Der Landesvorstand der Partei scheint nicht willens oder in der Lage zu sein, diese Art von Treffen zu unterbinden. Von den inhaltlich radikalen Äußerungen auf der in Rede stehenden Veranstaltung distanzieren sich weder der Kreis- noch der Landesverband der sächsischen AFD.

Die Wahl des Organisators dieser Veranstaltung in den Vorstand des AFD-LANDESVERBANDES SACHSEN deutet darauf hin, dass im neuen Landesvorstand die Bemühungen um Distanzierung vom rechtsextremistischen Vorfeld bzw. zu anderen extremistischen Kräften schwinden könnten.



B. Linksextremismus/Auslandsbezogener Extremismus

I. Überblick über alle dem LfV Sachsen bekannten Aktivitäten von Linksextremisten und Extremisten mit Auslandsbezug

a) Überblick über alle dem LfV Sachsen bekannten extremistischen Aktivitäten

Datum	Ort	Veranstalter	Anzahl der Teilnehmer	Beschreibung
05.03.2026	Leipzig	AUTONOME	*	Demonstration gegen die Wehrpflicht
07.03.2026	Leipzig	AUTONOME	*	Kundgebung; Motto: „ <i>Feministisch kämpfen! – autonom & unverzagt</i> “
08.03.2026	Chemnitz	AUTONOME, ANARCHISTEN	*	Versammlung; Motto: „ <i>Solidarität mit Gefangenen</i> “
08.03.2026	Leipzig	FÖDERATION KLASSENKÄMPFERISCHER ORGANISATIONEN (FKO) LEIPZIG, KOMMUNISTISCHE FRAUEN, JUGEND IM KAMPF	350	Versammlung; Motto: „ <i>Frauen, Leben, Freiheit – Frauenrevolution erkämpfen</i> “
08.03.2026	Leipzig	KOMMUNISTISCHE PARTEI (KP)	*	Versammlung im Zusammenhang mit dem Frauentag
09.03.2026	Leipzig	FRAUENKOLLEKTIV LEIPZIG	*	Kundgebung; Motto: „ <i>Heraus zum Frauenstreik!</i> “
12.03.2026	Leipzig	FRAUENKOLLEKTIV LEIPZIG, INTERNATIONALE JUGEND LEIPZIG	*	Kundgebung; Motto: „ <i>Keine Verfolgung und Einschüchterung am Reclam mehr!</i> “



14.03.2026	Dresden	KOMMUNISTISCHE ORGANISATION (KO)	*	Veranstaltung zur Vorstellung der Kampagne „Kufiyas in Buchenwald“
18.03.2026	Leipzig	FRAUENKOLLEKTIV LEIPZIG	*	Demonstration; Motto: „Tag des politischen Gefangenen“
18.03.2026	Leipzig	HANDALA LEIPZIG, ROTE WENDE LEIPZIG, SOLIDARITÄTSNETZWERK LEIPZIG, MARXISTISCH-LENINISTISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS (MLPD)	*	Demonstration; Motto: „Keine Bühne für Genozidpropaganda“
18.03.2026	Dresden	AUTONOME	*	Versammlung; Motto: „Solidarische Prozessbegleitung“
19.03.2026	Leipzig	KOMMUNISTISCHE PARTEI (KP)	*	Versammlung; Motto: „Überfall auf den Iran“
26.03.2026	Leipzig	SOLIDARITÄTSNETZWERK LEIPZIG, FRAUENKOLLEKTIV LEIPZIG	*	Kundgebung; Motto: „Gemeinsam gegen Patriarchat und Kapitalismus“
26.03.2026	Leipzig	INTERNATIONALE JUGEND LEIPZIG	zwei	Informationsstand mit Flyer-Verteilaktion
31.03.2026	Leipzig	FRAUENKOLLEKTIV	*	Demonstration; Motto: „Die Scham muss die Seite wechseln“

* kann nicht mitgeteilt werden



b) **Überblick über die dem LfV Sachsen bekannte Beteiligung von Extremisten an nicht extremistischen Veranstaltungen**

Datum	Ort	Anzahl extremistischer Teilnehmer	Nicht extremistische Veranstaltung
05.03.2026	Dresden	unbekannte Anzahl an Linksextremisten	Beteiligung an einer Veranstaltung; Motto: „Schulstreik gegen die Wehrpflicht“
05.03.2026	Chemnitz	unbekannte Anzahl an Linksextremisten	Beteiligung an einer Veranstaltung; Motto: „Schulstreik gegen die Wehrpflicht“
05.03.2026	Leipzig	unbekannte Anzahl an Linksextremisten	Beteiligung an einer Veranstaltung; Motto: „Schulstreik gegen die Wehrpflicht“
08.03.2026	Dresden	unbekannte Anzahl an Linksextremisten	Beteiligung an einer Demonstration; Motto: „Feministischer Kampftag“
08.03.2026	Leipzig	unbekannte Anzahl an Linksextremisten	Beteiligung an einer Veranstaltung; Motto: „Die Zeit zu kämpfen ist jetzt“
20.03.2026	Dresden	unbekannte Anzahl an Linksextremisten	Beteiligung an einer Kundgebung; Motto: „Du willst Frieden – dann tu´ was“
28.03.2026	Leipzig	unbekannte Anzahl an Linksextremisten	Beteiligung an einer Demonstration; Motto: „#unkürzbar“



II. Relevante (herausragende) Einzelereignisse im Berichtsmonat

Einstufung der Gruppierungen ANTIFA RDL und AUTONOMES FREIBERG als erwiesene linksextremistische Bestrebung

Das LfV Sachsen stufte am 10. Februar 2026 die GRUPPIERUNG ANTIFA RDL und am 27. Februar 2026 die Gruppierung AUTONOMES FREIBERG jeweils als erwiesene linksextremistische Bestrebung ein. Sie wurden dem Beobachtungsobjekt AUTONOME SZENE zugeordnet. Folgende Gründe waren dafür maßgebend:

ANTIFA RDL (Roßwein, Döbeln, Leisnig)

- Die ANTIFA RDL vertritt die Position, dass die Bundesrepublik Deutschland ein repressiver Staat sei. Sicherheits- und Justizbehörden würden Unterdrückungsmechanismen entfalten, mit denen der Staat Antifaschismus kriminalisiere. Dabei skizziert die ANTIFA RDL den Staat sowie sämtliche Organe als latent faschistisch.

- Für die ANTIFA RDL ist die Bundesrepublik kein Rechtsstaat, sondern ein „Willkürregime“. Diese Argumentation zielt in der Konsequenz darauf ab, die rechtsstaatliche Demokratie systematisch als Willkür- und Unrechtsstaat zu unterminieren. Trotz der Tatsache, dass es keinen Beleg für gewalttätige Handlungen der Gruppierung gibt, unterstützt diese mit ihren Aktivitäten linksextremistische Straftäter. Dies geschieht über medienwirksame Mobilisierungs- und Solidaritätsbeiträge auf Instagram. Diese werden zusätzlich mit politischen Erklärungen und Textbeiträgen untermauert. Durch diese Agitation stellt die Gruppierung Demokratie- und Rechtsstaatsprinzip in Frage.
- Die Gruppierung zielt auf die Unterstützung ihres „revolutionären Antifaschismus“ und fordert, den politischen Kampf gegen ihre Feindbilder mit „allen Mitteln“ zu führen. Der Einsatz von Gewalt und das Begehen von Straftaten werden als ein legitimes Mittel in der politischen Auseinandersetzung erachtet. Somit untergräbt die ANTIFA RDL durch ihr Handeln auch das staatliche Gewaltmonopol und richtet sich gegen die im Grundgesetz konkretisierten Menschenrechte.
- Die ANTIFA RDL vertritt ideologisch die Standpunkte der AUTONOMEN SZENE. Indem die ANTIFA RDL mit zahlreichen Mobilisierungsbeiträgen und Solidaritätsbekundungen AUTONOME und deren mitunter gewalttätigen Handlungen öffentlichkeitswirksam unterstützt, sichert sie das Fortbestehen der AUTONOMEN SZENE vor allem im Bereich Mittelsachsen. Aufgrund der oben genannten tatsächlichen Anhaltspunkte ist die ANTIFA RDL als Institution elementar für die verfassungsfeindliche Bestrebung der AUTONOMEN und fortan dem Beobachtungsobjekt der AUTONOMEN SZENE zuzuordnen.



AUTONOMES FREIBERG

- Die Gruppierung sieht sich einem Staat gegenüber, der durch einen umfassenden Repressionsapparat herrscht. Insbesondere die Sicherheits- und Justizbehörden sind für die Gruppe Teil des „Repressionsapparates“, mit denen der Staat ihm politisch missliebige Personen (vor allem die „Antifaschisten“) unterdrückt und kriminalisiert. Durch ihre Agitation gegen den vermeintlichen Repressionsstaat und den Rechtsruck innerhalb der Gesellschaft zeigt die Gruppierung ihr fehlendes Verständnis von Demokratie- und Rechtsstaatsprinzip.
- Der Gruppe geht es zum einen darum, Gegner und Feinde des demokratischen Rechtsstaates zu unterstützen und in ihrem „*Kampf gegen [...] die Repression von der Bullerei und dem Staat*“ zu stärken – sowohl propagandistisch als auch praktisch. Zum anderen stabilisiert und stärkt sie durch ihre Aktivitäten das gewaltbereite Spektrum unter Einbezug von Gewalttätern. Durch diese Vorgehensweise leistet die Gruppe auf indirektem Weg Unterstützung für Gewalttäter. Der Einsatz von Gewalt und das Begehen von Straftaten werden als legitimes Mittel im politischen Diskurs betrachtet. Somit zeigt die Gruppierung AUTONOMES FREIBERG

ihre Ablehnung des staatlichen Gewaltmonopols und ihr zweifelhaftes Verständnis von den im Grundgesetz konkretisierten Menschenrechten.

- Die Gruppierung AUTONOMES FREIBERG vertritt die ideologischen Standpunkte der AUTONOMEN SZENE. Durch eine facettenreiche Agitation und konkrete Aktionen unterstützt die Organisation Linksextremisten. Somit sichert der Personenzusammenschluss AUTONOMES FREIBERG das Fortbestehen der AUTONOMEN SZENE in der Region Freiberg (Landkreis Mittelsachsen). Dementsprechend handelt es sich somit um eine Teilorganisation der verfassungsfeindlichen Bestrebung der AUTONOMEN und ist fortan dem Beobachtungsobjekt der AUTONOMEN SZENE zuzuordnen.

Aktivitäten von Linksextremisten am 7. März 2026 – Vorabend des Internationalen Frauentags – in Leipzig

Analog zu den Vorjahren fand als eine der sog. „Vorabendkundgebungen“ die Versammlung unter dem Motto *„Take Back the Night“* statt, an der sich Linksextremisten beteiligten. Die Teilnehmer einer zweiten sog. „Vorabendkundgebung“, der linksextremistischen *„Vorabendkundgebung – feministischer Kampftag 2026“*, führten Banner mit Aufschriften wie *„Feministinnen kämpfen autonom & unverzagt“* und *„Für einen linksradikalen Feminismus“* mit. Kurz vor Ende der Versammlung trennte sich eine Gruppe von etwa 50 Personen von der Versammlung und entfernte sich. Wenig später wurden auf Höhe des Alexis-Schumann-Platzes verschiedene pyrotechnische Erzeugnisse gezündet. Die Einsatzfahrzeuge der hinzugezogenen Polizeikräfte wurden aus der Gruppierung heraus mit Flaschen und Steinen beworfen.

Auf der linksextremistischen Internetseite DE.INDYMEDIA.ORG erschien am 8. März darüber hinaus ein Artikel zu einer unangemeldeten Spontandemonstration. Darin hieß es: *„Unter dem Motto 'Rage back the night! – heraus zur emanzipatorischen Vorabenddemo' haben wir uns am Samstagabend die Straße im Leipziger Westen genommen: Dabei schickten wir auch solidarische Grüße an unsere Genoss*innen in Untergrund und Knast, die nicht dabei sein konnten. Wir vergessen niemanden! Die Wut auf patriarchale Verhältnisse ist es, was uns eint. Und so schlossen sich im Laufe der Route immer mehr Menschen unserer Sponti an.“* In der weiteren Berichterstattung wurde Bezug auf die oben genannte *„Vorabendkundgebung – feministischer Kampftag 2026“* genommen. Dabei hießen die Autoren die Aktion gegen die Polizei-Einsatzkräfte ausdrücklich gut: *„Ganz besonders freut uns, dass vorher auch im Leipziger Süden so viele Genoss*innen an der Kundgebung ‚feministisch kämpfen – unverzagt und autonom‘ teilgenommen haben und sich im Anschluss laut und ohne Widerworte zuzulassen die Straße genommen haben!“*

Auf verschiedenen Social-Media-Kanälen wurden im Nachgang Videos der Spontandemonstration veröffentlicht. Die Aufnahmen zeigen ein Fronttransparent mit der Aufschrift *„Autonom & Feministisch“*. Auf weiteren Transparenten wurden *„Militarismus Bekämpfen – Autonomie*



Organisieren“ und „Rage the back night – Heraus zum 8. März; Unser Feminismus ist Antifaschistisch“ gefordert. Aus der Versammlung heraus wurde mehrfach Pyrotechnik gezündet. Entlang der Aufzugsroute bekundeten Anwohner ihre Sympathie mit den Demonstranten, indem sie diesen applaudierten und ebenfalls Pyrotechnik zündeten.

Die linksextremistische „Vorabendkundgebung – feministischer Kampftag 2026“ wurde im Vorfeld intensiv auf einschlägigen Social-Media-Kanälen beworben. Trotz dieser Mobilisierung und dem Aufruf, in schwarzer Kleidung zu erscheinen und einen „kämpferischen Abend gegen Sexismus und den Staat“ zu zelebrieren, konnten lediglich 150 Teilnehmer mobilisiert werden.

Bei der abendlichen Spontandemonstration handelte es sich offensichtlich um ein Folgeereignis der linksextremistischen „Vorabendkundgebung“. Dabei hatten sich vormalige Kundgebungsteilnehmer der Demonstration angeschlossen, die den kämpferischen Aspekt der Kundgebung offenkundig vermisst hatten. Man verfolgte wohl die Absicht, der Polizeipräsenz aus dem Weg zu gehen und gleichzeitig zu demonstrieren, dass es in Leipzig noch möglich ist, als schwarz gekleideter Block durch die Straßen zu marschieren und mit Pyrotechnik den kämpferischen Ausdruck zu verstärken. Auch hier konnten nur ca. 50 bis 100 Teilnehmer mobilisiert werden.

Somit kann festgestellt werden, dass das Thema 8. März in der AUTONOMEN SZENE LEIPZIG insgesamt weiter an Bedeutung verliert und nur eine geringe Mobilisierungsrate erreicht.

Aktivitäten von Linksextremisten und Extremisten mit Auslandsbezug anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März 2026 in Leipzig und Chemnitz

An der nicht extremistischen Leipziger Hauptveranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentags unter dem Motto „Die Zeit zu kämpfen ist jetzt!“ beteiligte sich eine nicht bekannte Anzahl AUTONOMER. In der linksextremistischen Szene besteht zwar unverändert ein tief verankertes Bedürfnis nach Verständnis für den feministischen Kampf. Dies führte jedoch zu keinem nennenswerten Mobilisierungserfolg unter AUTONOMEN. Dies zeigt, dass der Kern der Szene an einem unfriedlichen Auftreten interessiert zu sein scheint und seinen Fokus auf die sogenannten Vorabendveranstaltungen legt, ohne jedoch auch dort die offenbar angestrebte Größe des Teilnehmerfeldes zu erreichen.

Die von der FÖDERATION KLASSENKÄMPFERISCHER ORGANISATIONEN (FKO) und ihren Leipziger Untergruppen organisierte linksextremistische Demonstration wurde von einem Frontfahrzeug, bestückt mit dem Banner des FRAUENKOLLEKTIVS „Gegen Krieg nur eine Option: Frauen auf zur Revolution“, angeführt. Im Aufzug waren zahlreiche Fahnen und Banner der FKO und ihrer Teilorganisationen sowie von den Gruppierungen KOMMUNISTISCHE FRAUEN und YOUNG STRUGGLE zu sehen. Die Gruppierung JUGEND IM KAMPF aus Leipzig lief mit ihren Bannern in einem eigenen



Block. Aus dem Aufzug heraus wurden zwei bengalische Feuer gezündet. Die FKO-Demonstration bezog sich insbesondere in der Ankündigung thematisch auf die *„Frauenrevolution in Rojava“* und deren aktuelle Bedrohung durch die *„dschihadistischen Banden der HTS-Regierung (...) mit Hilfe imperialistischer Staaten“*. Die Solidarität mit den *„Schwestern in Rojava“* wird mit dem generellen Kampf *„gegen Krieg, Kapitalismus, patriarchale Gewalt und für die Frauenbefreiung“* verbunden. Im Verständnis DOGMATISCHER LINKSEXTREMISTEN wie FKO und JUGEND IM KAMPF ist die *„Befreiung“* der Frau nur durch Revolution und den Sozialismus möglich.

Die Versammlung unter dem Motto *„Solidarität mit Gefangenen“* fand unmittelbar vor der Justizvollzugsanstalt Chemnitz statt. Die Teilnehmer waren aus Leipzig, Dresden, Jena und Chemnitz angereist. Auf der linksextremistischen Internetseite DE.INDYMEDIA.ORG war am 25. Februar zur Teilnahme aufgerufen worden. Darin hieß es bspw. *„Das System Knast ist also sowohl in seiner Entstehung als auch in seiner Logik zutiefst patriarchal. Deshalb muss der Kampf gegen das Patriarchat auch ein Kampf gegen alle Knäste sein“*. Das linksextremistische ANARCHIST BLACK CROSS DRESDEN (ABC DRESDEN) veröffentlichte den inhaltsgleichen Aufruf am 1. März auf seiner Internetseite. Die *„Feministische Antiknastkundgebung“* vor dem Frauengefängnis in Chemnitz wird jährlich von Akteuren der linksextremistischen Szene durchgeführt. Zur diesjährigen Versammlung war über einschlägige Internetseiten mobilisiert und darin das Justizsystem als patriarchal, rassistisch und frauenfeindlich diffamiert worden. Der Protest richtete sich nach Lesart der Veranstalter gegen *„staatliche Repression“* – insbesondere Haftanstalten und Justizbehörden.

Protest vor der Polizeiwache Leipzig-Zentrum („Dimitroff-Wache“) am 12. März 2026 anlässlich der Vorladung eines Schülers des Anton-Philipp-Reclam-Gymnasiums in Leipzig

Organisiert von der INTERNATIONALEN JUGEND (IJ) LEIPZIG und dem FRAUENKOLLEKTIV (FK) LEIPZIG, fand ein Protest vor der Polizeiwache Leipzig-Zentrum statt. Grund war die Vorladung eines Schülers, der zu einem Vorfall an seiner Schule befragt werden sollte. Dieser Schüler hatte im Kontext der Vorladung öffentlichkeitswirksam politisch motivierte Vorwürfe gegen die Schulleitung des Anton-Philipp-Reclam-Gymnasiums erhoben.

Die INTERNATIONALE JUGEND und das FRAUENKOLLEKTIV sind Vorfeldorganisationen des dogmatisch-linksextremistischen KOMMUNISTISCHEN AUFBAUS (KA). Unter dem Oberbegriff DOGMATISCHE LINKSEXTREMISTEN werden jene Bestrebungen zusammengefasst, die sich zu den Theorien von Marx, Engels und Lenin, der These vom Klassenkampf sowie zur Diktatur des Proletariats bekennen. Zur Erreichung seiner Ziele nutzt der KA seine Vorfeldorganisationen auch in der Jugendarbeit. Dabei werden gesellschaftliche Themen wie z. B. Antimilitarismus und Antifaschismus genutzt, um Jugendliche und Heranwachsende für die eigene Sache zu gewinnen. Konsequentermaßen nutzen die Gruppierungen die Aufmerksamkeit für die Geschehnisse am Reclam-Gymnasium.



Hierzu präsentieren sie sich als Antirepressions-Gruppe, die gegen die vermeintlichen staatlichen Willkürmaßnahmen vorgeht. Belege für die behaupteten Vorwürfe gegen die Schulleitung bleiben die Gruppierungen schuldig.

Festzuhalten ist, dass diese Gruppierung bei allen gesellschaftlichen Problemen nur eine Lösung kennen: Nämlich die Errichtung eines kommunistischen Einparteienstaates.

Versammlung mit Aufzug von Linksextremisten und Extremisten mit Auslandsbezug unter Motto „Keine Bühne für Genozidpropaganda“ am 18. März 2026 in Leipzig

Der Protest der Versammlung mit Aufzug zum Zielort „Felsenkeller“ in Leipzig, an der sich etwa 250 Personen beteiligten, richtete sich gegen eine Buchlesung mit dem deutsch-israelischen Autor und früheren Sprecher der israelischen Verteidigungsstreitkräfte (IDF), Arye Sharuz Shalicar. Angemeldet worden war die Versammlung von Akteuren der extremistischen, pro-palästinensischen Gruppierung HANDALA LEIPZIG. Im Vorfeld hatte u. a. diese Gruppierung auf Instagram für den Protest geworben. Es wurde dazu aufgerufen, die im Rahmen der Leipziger Buchmesse stattgefundene Veranstaltung im „Felsenkeller“ zu verhindern oder diese zumindest lautstark zu stören.

Eine Sprecherin von HANDALA LEIPZIG ging in ihrer Rede vor dem „Felsenkeller“ auf den „Tag der Gefallenen“ ein und kritisierte, dass an diesem Tag an dem Ort, wo Rosa Luxemburg gesprochen habe, „Kriegspropaganda stattfinden darf“ und skandierte: „Der Staat Israel ist eine Siedlerkolonie, die als Apartheid herrscht.“

Für die Teilnahme an der Demonstration „gegen Genozidpropaganda“ mobilisierten mit dem SOLIDARITÄTSNETZWERK LEIPZIG, dem FRAUENKOLLEKTIV LEIPZIG und der JUGEND IM KAMPF (Teilorganisation der ROTEN WENDE LEIPZIG) auch Gruppierungen aus dem Spektrum der DOGMATISCHEN LINKSEXTREMISTEN.

Am Aufzug nahmen ausweislich mitgeführter Banner und Fahnen die Organisationen SOLIDARITÄTSNETZWERK LEIPZIG, ROTE WENDE LEIPZIG und die MARXISTISCH-LENINISTISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS (MLPD) teil. Die MLPD führte ein Banner mit der Aufschrift „Stoppt den Völkermord in Gaza! Für ein sozialistisches Palästina“ mit. Das Banner der ROTEN WENDE LEIPZIG war mit „Wo es Unterdrückung gibt, wird es Widerstand geben“ bedruckt.

Die Teilnehmer skandierten „Zionisten sind Faschisten, Kindermörder und Rassisten“. Zudem wurde mit der Parole „Antideutsche Stiefelleckerei“ auch auf die Spaltung der linksextremistischen Szene im Kontext des Nahostkonfliktes verwiesen.¹

¹ Die Parole „Antideutsche Stiefelleckerei“ richtet sich in diesem Kontext gegen die AUTONOME SZENE, die im Nahostkonfliktes eine überwiegend pro-israelische Haltung verfolgt.



Die Bezeichnung Israels als „Siedlerkolonie“, die als „Apartheid“ herrsche, bringt die verfassungsfeindliche Ideologie von HANDALA LEIPZIG zum Ausdruck: Auf diese Weise diskreditiert die Gruppierung Israel als „koloniales Projekt“ und spricht dem Staat dessen völkerrechtliche Legitimation ab.

Die Veranstaltung verdeutlichte zudem abermals die nunmehr kontinuierlich festzustellende Vernetzung auslandsbezogen extremistischer pro-palästinensischer Akteure mit der antiimperialistischen linksextremistischen Szene.

III. Fazit, Ausblick, Konsequenzen

Die Anzahl öffentlicher Aktionen von bzw. unter Beteiligung von sächsischen Linksextremisten sowie Extremisten mit Auslandsbezug im März lag mit 22 Veranstaltungen im Vergleich zum Vormonat (16) auf einem höheren Niveau. Öffentliche Aktivitäten fanden in den Städten Leipzig, Dresden und Chemnitz statt.

Dabei griffen Linksextremisten die bereits in den vergangenen Monaten im Fokus stehenden Themenfelder Antimilitarismus und Antirepression auf. Letzteres spielte im Kontext des Internationalen Frauentages eine zentrale Rolle, den Linksextremisten auch in diesem Jahr mit Aktivitäten ideologisch besetzten. Für pro-palästinensische auslandsbezogene Extremisten sowie für DOGMATISCHE LINKSEXTREMISTEN stand weiterhin die Thematisierung des Nahostkonflikts im Fokus.

Mit der Einstufung der Gruppierungen ANTIFA RDL und AUTONOMES FREIBERG als erwiesene linksextremistische Bestrebungen wird deutlich, dass sich linksextremistische Strukturen auch im ländlichen Raum abseits der sächsischen Großstädte etablieren können.



C. Islamismus

Das Kammergericht Berlin verhängte eine mehrjährige Haftstrafe wegen eines islamistisch und antisemitisch motivierten Messerangriffs am Berliner Holocaust-Mahnmal

Der 1. Strafsenat des Kammergerichts Berlin hat am 5. März 2026 den syrischen Staatsangehörigen Wassim Al M. wegen versuchten Mordes in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung und der versuchten Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung im Ausland zu einer Freiheitsstrafe von 13 Jahren verurteilt.² Nach den Feststellungen des Senats suchte der damals in Leipzig wohnende Angeklagte am 21. Februar 2025 gezielt das Denkmal für die ermordeten Juden Europas in Berlin-Mitte auf, um dort im Namen der Terrororganisation ISLAMISCHER STAAT (IS) einen Messerangriff auf eine nicht muslimische Person zu verüben – vorzugsweise einen israelischen Staatsbürger oder eine Person jüdischen Glaubens. Zur Ausführung seiner Tat habe er mit dem von ihm eigens für diesen Zweck zuvor beschafften Messer am Abend im Stelenfeld des Mahnmals auf ein geeignetes Opfer gewartet und dann willkürlich einen damals 30-jährigen spanischen Touristen angegriffen. Er habe den arg- und wehrlosen Mann hinterrücks gepackt und mit dem Messer einen sog. Kehlschnitt ausgeführt, um ihn zu töten.

Der Angeklagte, überzeugt, alles zur Tatausführung Erforderliche getan zu haben, habe dem Geschädigten „*Allahu Akbar*“ (dt. „*Allah ist größer*“) hinterhergerufen und habe sich dann im gegenüberliegenden Tiergarten verborgen gehalten, bevor er nach etwa zweieinhalb Stunden zum Mahnmal zurückgekehrt sei und sich dort gegenüber Polizisten selbst gestellt habe.

Zur Tatmotivation des Angeklagten stellte der Senat fest, dass der Angeklagte, der 2023 nach Deutschland geflohen war und sich über das Internet radikalisiert habe, im Namen des IS gehandelt habe. Er sei monatelang von einem IS-Mitglied über einen Messengerdienst zur Tat inspiriert und auf die Ausführung vorbereitet worden; die Vorsitzende sprach von einem „angeleiteten Anschlag“. Bei seiner Festnahme habe der Angeklagte nicht nur den sog. Tauhid-Finger³, ein von Islamisten vereinnahmtes Symbol, gezeigt, er habe auch einen Zettel mit dem sog. Treueschwur des IS bei sich getragen. Da nicht aufgeklärt werden können, ob der IS den Angeklagten tatsächlich als Mitglied aufgenommen habe, ging der Senat lediglich von einer versuchten Mitgliedschaft des Angeklagten aus.

² Das Urteil war bis zum Redaktionsschluss des Monatsberichts März 2026 noch nicht rechtskräftig.

³ Der sog. Tauhid-Finger ist eine Geste, bei der die Hand mit ausgestrecktem Zeigefinger erhoben wird.



Im Rahmen des § 211 StGB bejahte der Senat die Verwirklichung zweier Mordmerkmale, nämlich Heimtücke (hinterhältiger Angriff auf ein arg- und wehrloses Opfer) und niedrige Beweggründe (islamistisches und antisemitisches Motiv).





Herausgeber:

Landesamt für Verfassungsschutz (LfV) Sachsen
Neuländer Straße 60
01129 Dresden
Tel.: (0351) 8 58 50
E-Mail: verfassungsschutz@lfv.smi.sachsen.de
Internet: www.verfassungsschutz.sachsen.de

Redaktion:

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktionsschluss:

21. April 2026

